

Außenminister wagt sich ins Getümmel

Vizekanzler Steinmeier lässt sich am bis jetzt besucherstärksten Tag viele Experimente zeigen

Ein einziges Geschiebe und Gedränge – so beschreiben Ideenpark-Besucher ihren gestrigen Tag auf der neuen Messe. Schön sei es trotzdem gewesen. Schließlich hat man auch nicht oft die Chance, den Außenminister neben den Profifußballerinnen auf ein Foto zu bekommen.

Von Christine Pander

„Wer ist denn der Mann mit dem großen Gesicht?“ Der fünfjährige Jannick aus Nürnberg ist fassungslos. So viele Kameras und herumwuselnde Menschen auf einem Fleck hat er noch nie gesehen. Und alle interessieren sie sich für den Mann im dunkelbraunen Anzug. „Das ist Herr Steinmeier, der wichtigste Mann in unserem Land“, erklärt der Vater seinem Sohn. „Los, heb mich hoch, ich kann ihn nicht sehen“, fordert der Knirps.

„Ihn“ sehen zu können war am gestrigen Tag indes keine einfache Übung: Ganze Heerscharen von Wissensdurstigen und Experimentierfreudigen hatte der Ideenpark ange-lockt. Um 14 Uhr waren es 35 000 Besucher, zwei Stunden später zählten die Veranstalter schon 43 000. Vor manchen Hallen führte das wie in den Tagen zuvor zu Staus und Wartezeiten von bis zu 60 Minuten. „Das ist bisher unser besucherstärkster Tag“, sagte der Ideenpark-Sprecher Alexander Wilcke. Ob es am Außenminister oder der Frauen-Fußballnationalmannschaft lag, ist nicht bekannt.

Gerne sei der Außenminister jedenfalls zum größten Technikerlebnis Deutschlands geeilt, verrät sein stellvertretender Sprecher. Frank-Walter Steinmeier gab sich bei seinem Rundgang durch den Ideenpark in der Tat technikversiert und interessiert. So ließ er sich nicht nur freudestrahlend ein elektrisch gesteuertes Etwas der Technischen Uni Ber-

lin um die Ohren sausen, das einer Libelle ähnlich sah, sondern er langte auch bei „Hau den Lukas“ kräftig zu und simulierte so für den Computer der Bergakademie Freiberg ein künstliches Erdbeben. Fasziniert zupfte er auch an einem roten Anorak mit Solarzellen von den Hohenheimer Instituten. „Damit wollen wir zeigen, dass Solarzellen in Bekleidung zur Energieversorgung mobiler Kleingeräte integriert werden können“, so ein Forscher.

Ob der Vizekanzler eine persönlich liebste Erfindung hat? „Also der Wecker ist es sicher nicht. Aber das Flugzeug vielleicht, und das Babyphone ist auch eine gute Sache“,

sagte Steinmeier und lachte. Im Gespräch mit Jugendlichen der Ideenwerkstatt bedauerte der Außenminister, dass er während seiner Schulzeit keinen echten Zugang zu den naturwissenschaftlichen Fächern bekommen habe und man Ideenparks noch nicht kannte.

Junge Menschen müssten für Technologie interessiert werden, damit auch in Zukunft „made in Germany“ seinen Klang behalte, sagte Steinmeier. Ideen und Kreativität seien die wichtigsten Rohstoffe Deutschlands. Auf eine Tafel auf der Bühne der Ideenwerkstatt schrieb der Außenminister deshalb den Leitspruch: „Anpacken mit Mut und Zuversicht“.



Thyssen-Chef Ekkehard Schulz erklärt Vizekanzler Frank-Walter Steinmeier und dem baden-württembergischen Staatsminister Willi Stächele ein Experiment.
Foto Michael Steinert